

# „Die bunte Welt zeigen“

Die RAINBOWSTARS organisieren den ersten Christopher-Street-Day in Lörrach

Am Samstag wird es in Lörrach erstmals einen Christopher-Street-Day (CSD) geben. Organisiert wird er vom schwul-lesbischen Verein Rainbowstars. Die Vorsitzenden Sonja Summ und Jonny Schuler erklären, wo sie sich im Landkreis mehr Unterstützung wünschen.

Was erhoffen Sie sich vom CSD in Lörrach?

**SCHULER:** Wir setzen ein Zeichen für die Region – auch weil es in Basel und Freiburg keinen CSD mehr gibt. Wir hoffen, mehr Toleranz und Akzeptanz zu bekommen. In Lörrach ist es okay, aber im Landkreis gibt es noch Ecken, wo es homophob zugeht. **SUMM:** In den Dörfern ist es für Homosexuelle schwerer. Wir wollen klarmachen: Auch in einer Kleinstadt ist es möglich, sich zu zeigen.

Ein CSD ist eine schrille Angelegenheit. Ist das der Weg, um Konservative zu erreichen?

**SUMM:** Wir vom Verein treten „normal“ gekleidet auf, da wir politisch was erreichen wollen. Wenn es Einzelne gibt, die sich kostümieren, ist das okay.

Also ist der Lörracher CSD eher eine politische Demo?

**SCHULER:** Genau. **SUMM:** Mir ist es wichtig, dass jeder so sein kann wie er will. Wenn jemand wirklich super-tueckig ist, dann ist er halt so. Es ist der falsche Weg, sich nur anzupassen und unauffällig zu verhalten, damit einen jeder mag. **SCHULER:** Auf dem Markt, der integriert ist, haben wir verschiedene Stände. Zum Beispiel auch die S/M-Gruppe Smile aus Frei-

burg. Wir wollen die ganze bunte Welt zeigen, die es gibt.

Besteht dann nicht die Gefahr, dass die Veranstaltung in die sexuelle Ecke gedrängt wird?

**SUMM:** Nein. Wir wollen das Ganze auf verschiedenen Ebenen aufmachen, zum Beispiel sind Pro Familia, die Aidshilfe, die Julius – die Jungliberalen der FDP Freiburg – und Amnesty International dabei. Es soll ausgewogen sein. Wir machen kein Fest für Schwule und Lesben. Wir versuchen, alle anzusprechen.

Ist es für die Mitglieder der Rainbowstars hier, in der ländlichen Gegend, schwerer, sich beim CSD öffentlich zu zeigen?

**SUMM:** Das kommt auf jeden selber an. Jonny und ich, wir stehen dazu, egal, ob es anderen passt. Es gibt aber welche, die bei uns schon ewig im Verein, aber im Hintergrund tätig sind. In der Menge traut man es sich eher, an die Öffentlichkeit zu gehen, manche muss man aber mitziehen. Es ist wichtig, den Schwulen und Lesben, die sich noch verstecken, Mut zu machen.

Seit zwei Jahren sind die Rainbowstars auch beim Fasnachtsumzug in Lörrach vertreten. Waren das Probeläufe für den CSD?

**SUMM:** Das war unsererseits auch ein Test, wie die Leute reagieren. Und jetzt kommen wir mit dem größeren Knaller. Viel-



Sonja Summ und Jonny Schuler



Ein CSD ist eine äußerst schillernde Angelegenheit. In Lörrach sollen jedoch auch Inhalte transportiert werden. FOTOS: MAJ/DDP

leicht kennen uns ja schon einige von Fasnacht und schauen sich auch den CSD an.

Wenn wir mal den großen gesellschaftlichen Kontext außer Acht lassen: Gibt es Punkte, wo im Landkreis Lörrach Schwule und Lesben benachteiligt werden und die sofort geändert werden könnten?

**SCHULER:** Ein Beispiel ist die Verpartnertung: Die Schwulen im Landkreis müssen aufs Landratsamt, statt auf den Standesämtern heiraten zu können, wie es in Freiburg möglich ist. Es gibt nicht so viele Eintragungen von schwulen Paaren, also könnte man das auch feierlich in den Standesämtern machen statt in irgendeinem Büro.

**SUMM:** Ich denke, es wäre sicher nicht verkehrt, wenn sich auch die Parteien im Kreis dem Thema Homosexualität annehmen würden. Letztes Jahr hat Joscha

Frey von den Grünen ein Grußwort beim schwul-lesbischen Markt gehalten, dieses Jahr wird es wohl einer von den Linken sein. Sonst haben wir nur Grußworte von der Bundespolitik, aber nicht von den Parteien im Landkreis. Es wäre schön, wenn der eine oder andere fünf Minuten auf der Bühne zum Thema sprechen würde. **SCHULER:** Wir hatten Landrat Schneider angefragt, ob er die Schirmherrschaft für den ersten CSD übernehmen will, aber er hat uns sofort abgesagt.

Mit welcher Begründung?

**SCHULER:** Das hat er mir nicht geschrieben. **SUMM:** Wir hatten ein sehr gutes Gespräch mit Frau Heideblum, die ist da offen, aber die Einstellung ist wohl sehr unterschiedlich in der CDU.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE KATHRIN GANTER

# Eltern brauchen Zeit nach dem Outing

Familie Eisele setzt sich für HOMOSEXUELLE ein

„Er hatte immer hübsche Mädchen da und ich habe überlegt, welche die Schwiegertochter werden könnte“, sagt Doris Eisele aus Müllheim. Gar keine, denn Doris Eiseles Sohn outete sich als schwul. Das war für die Eltern zunächst ein Schock – heute sind sie beim Bundesverband der Eltern, Freunde und Angehörigen von Homosexuellen (Befah) aktiv, informieren Eltern, sprechen mit homosexuellen Jugendlichen und betreiben Lobbyarbeit für Homosexuelle. Beim Christopher-Street-Day in Lörrach ist der Befah mit einem Informationsstand vertreten.

Viele Eltern sind Homosexuellen gegenüber liberal eingestellt, aber wenn der eigene Sohn schwul, die eigene Tochter lesbisch ist, dann bricht für sie eine Welt zusammen. „Bei den meisten gibt es Probleme“, sagt Doris Eisele. „Man hat ja Träume für die Zukunft seines Kindes, die sind dann plötzlich weg.“ „Man beschäftigt sich damit, dass die Kinder es schwerer haben werden im Leben“, fügt Konrad Eisele hinzu. Fragen nagen an den Eltern: Was haben wir falsch gemacht? Warum tut er uns das an? Was werden die Nachbarn sagen? Und was ist mit Aids?

Gegen all diese – oft irrationalen – Ängste hilft am besten Information. Das ist der Grund, warum die Eiseles aktiv beim Befah mitarbeiten. An sie können sich Eltern wenden, deren Kinder sich geoutet haben. In (auch anonymen) Einzelgesprächen oder beim Gruppentreffen können die Fragen der Eltern sachlich geklärt, ihre Ängste gemindert werden – und es ist jemand da, der zuhört. „Spricht man mit anderen Leuten, heißt es nur: Das ist doch nicht schlimm.“

Schlimm ist es nicht, wenn die Kinder homosexuell sind – nur brauchen auch die Eltern Zeit, mit der Situation klarzukommen. „Es ist ein langer Prozess, ehe sich junge Menschen outen“, sagt Konrad Eisele, „sie können nicht erwarten, dass ihre Eltern auf dem gleichen Stand sind.“ Zwar habe es schon vor dem Outing ihres Sohnes Hinweise gegeben, sagt Doris Eisele, doch verstanden habe sie die erst im Nachhinein. Über solche Themen sprechen die Eiseles mit Jugendlichen, die sich noch nicht geoutet haben. Sie reden mit ihnen auch über den passenden Zeitpunkt fürs Outing.

Die Zeit, die Eltern brauchen, ist unterschiedlich lang. „Eine Mutter sprach erst nach einem Jahr wieder mit ihrem Sohn“, sagt Doris Eisele. Manchmal müsse man den Eltern auch klar machen, dass sie ihr Kind ganz verlieren, wenn sie es nicht akzeptieren. Doch die, die sich an den Befah wenden, haben den ersten Schritt schon geschafft. „Die Eltern müssen von sich auf uns zukommen“, sagt Konrad Eisele, und seine Frau fügt hinzu: „Wir sind keine Therapeuten für krankhafte Auswirkungen. Aber wir können vermitteln.“

Der Befah setzt sich für die Rechte Homosexueller ein. „Eltern können politisch einen stärkeren Druck erzeugen als die Betroffenen selbst“, sagt Konrad Eisele, der mit Sorge beobachtet, dass Homophobie vor allem bei strengen Evangelikalen und Katholiken wieder zunimmt. Man merkt ihm an, wie wütend er



Niemals Oma werden? Das ist ein Gedanke, der an Eltern homosexueller Kinder nagt. FOTO: FOTOLIA

wird, wenn er über Gruppierungen spricht, die glauben, Homosexualität lasse sich „wegbeten“ oder „wegtherapieren“. Und dass Familienministerin Ursula von Leyen zwar als Schirmherrin des „Christivals“ in Bremen auftrat – wo auch solche Gruppen ihre Lehren verbreiten durften, aber nicht bereit war, Schirmherrin für das Jubiläum „10 Jahre Befah“ zu werden. So sind Eltern nun mal. Sie verteidigen ihre Kinder. Vor allem wenn sie, wie die Eiseles, sagen können: „Wir sind unheimlich stolz auf unseren Sohn.“ KATHRIN GANTER

➤ Kontakt: WWW.BEFAH.DE, Rubrik „Über uns“, dann „Befah in Deutschland“

## FAKTEN

### CSD in Lörrach

Erstmals gibt es am Samstag, 18. April, in Lörrach einen Christopher-Street-Day. Weltweit wird bei diesem Anlass an den ersten Aufstand von Homosexuellen gegen die Polizeiwilkkür in der New Yorker Christopher Street im Jahr

1969 erinnert. Um 11 Uhr wird Staatssekretärin Marion Caspers-Merk den schwul-lesbischen Markt auf dem Senser Platz eröffnen. Dort gibt es Infostände und Live-Musik bis 18 Uhr. Um 14 Uhr gibt es eine kleine Parade von der Basler Straße bis zum Nellie Nashorn mit etwa 400 Teilnehmern.



### SAWADEE KHA - Herzlich willkommen im Orchid Original Thai Restaurant

79539 Lörrach, Marktplatz 11  
Tel. 07621 / 5509544  
Täglich: 11.30 - 14.30 Uhr  
und 17.30 - 23.00 Uhr

- Mittagsmenü ab € 9,90 mit Suppe oder Frühlingsrolle
- Vegetarische Suppen • Vorspeisen • Thai Salate
- Curry Gerichte • Fisch • Krabben
- Spezialitäten auf heißen Platten
- Reis-, Nudelgerichte u.v.m.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## REIFEN FELGEN AUTOSERVICE

### Winter adé

**Jetzt Reifenwechsel vornehmen!**

Radwechsel 4 Räder ohne Wuchten	11 <sup>90</sup>
gültig bis einschl. 14.4.09	
Einslagerung für 4 Räder/Saison	19 <sup>90</sup>
Achsvermessung inkl. Einstellarbeiten	69 <sup>90</sup>
Klima-Service (Klimaservice Fachbetrieb)	89 <sup>90</sup>
(inkl. Material)	

**KfZ-Meisterbetrieb**  
ReifenGlatt GmbH  
Tumlinger Str. 289-293 • 79539 Lörrach  
Tel. 0 76 21 / 160 57 47  
www.reifenglatt.com

**Unsere Öffnungszeiten**  
Mo. bis. Fr. 8.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

## Winterhalter Reparaturservice

D-79589 Binzen, Pasteurallee 7  
Tel. 0 76 21 95 67 60  
www.winterhalter-rolladen.de

für sämtliche Rolläden sowie  
Sonnenschutz aller Art -  
Anruf genügt

### NUR FÜR KURZE ZEIT...

## ...WALDHAUS DUNKEL NATURTRÜB!

Zum 493. Jahrestag "TAG DES DEUTSCHEN BIERES" haben wir für SIE diese Spezialität eingebracht. Bis Ende Mai können Sie dieses Meisterwerk der Braukunst FRISCH VOM FASS in folgenden Gaststätten genießen. Auf Ihr Wohl!

- Gasthaus Zum Fass, Auggen
- Sportgaststätte TUS Binzen, Binzen
- Bayerischer Hof, Breisach
- Gasthof Zwei Tauben, Falkenstein
- BestBar Butzemann, Freiburg
- Restaurant im Thermalbad, Freiburg
- Gasthof Linde, Herten
- Gasthaus Kranz, Inzlingen
- Gasthof Bräuerlin, Kändern
- Bahnhof, Kirchzarten
- Tüllinger Hof, Lörrach
- Alte Mühle, Malsburg-Marzell
- Gasthaus Funzel, Neustadt
- Hotel Kalikutt, Rammsbach
- Kurhaus, Schluchsee
- Ins kleine Eck, Schopfheim
- Goldener Löwe, Schopfheim
- Hotel Bären, Tübingen
- Hotel Rössle, Todtnau
- Brauereigasthof, Waldhaus